

8

65.

Fastnachts-Konzert des Kreuzchors

Dienstag, den 16. Februar 1926
im großen Saale des Vereinshauses, Zinzendorfstraße 17
Anfang 7 Uhr / Ende gegen 1/2 10 Uhr
Preis 30 Pfg. • Änderungen vorbehalten



I. TEIL:

1. Johannes Brahms

Fest- und Gedenksprüche für 8stimmigen Chor
op. 109

1. Unsere Väter hofften auf dich; und da sie hofften, halfst du ihnen aus. Zu dir schrieten sie und wurden errettet, sie hofften auf dich und wurden nicht zu Schanden. Der Herr wird seinem Volk Kraft geben, der Herr wird sein Volk segnen mit Frieden.
2. Wenn ein starker Gewappneter seinen Palast bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden. Aber: Ein jeglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fället über das andere.
3. Wo ist ein so herrlich Volk, zu dem Götter also nahe sich tun als der Herr, unser Gott, so oft wir ihn anrufen. Hüte dich nur und bewahre deine Seele wohl, daß du nicht vergessest der Geschichte, die deine Augen gesehen haben, und daß sie nicht aus deinem Herzen komme alle dein Lebelang. Und sollt deinen Kindern und Kindeskindern kundtun.
Amen.

2. Carl Loewe

Die Lauer (Der Woywode) op. 49, Nr. 1
Ukrainische Ballade für Bariton und Klavier
(Klavierbegleitung: Werner Starke)

Von dem Gartenaltan keucht zum Schlosse heran
der Woywode voll Wut und voll Schrecken,
reißt die Vorhänge fort von dem Ruheort
seines Weibs, leer liegen die Decken!
Auf den Boden er starrt, in den greisigen Bart
seine Hände, die bebenden, packen;
wild hebt er den Blick, wirft die Arme zurück,
ruft Naum, den treuen Kosaken.
„Ha! elender Wicht, warum waren mir nicht
heute Nacht in dem Garten die Hunde?
Die Jantscharke nimm dir und reiche auch mir
die gezogene Büchse zur Stunde.“
Als vollbracht dies Geheiß, schlichen beide sich leis'

zum Altan an der Mauer Rande,
An dem traulichen Ort, was leuchtete dort?
Ein Weib ist's im weißen Gewande.
Sie drückt das Haar auf der Augen Paar,
läßt die Brust von Linnen umschließen;
die andere Hand hält von sich gewandt
einen Jüngling zu ihren Füßen.
Und umfangend ihr Knie, beschwöret er sie:
„Hab' ich alles denn, alles verloren?
Hat den Händedruck auch und der Seufzer Hauch
der Woywod' sich zu eigen erkoren?
Ich, der ich manch Jahr treu eigen dir war,
soll dich meiden und sehen dich nimmer?“